

Vom Einzelplayer zum Kooperationspartner.

Die Kooperationsfähigkeit von Hochschulen aus Perspektive potentieller institutioneller Partner

Philipps-Universität Marburg

Sandra Habeck

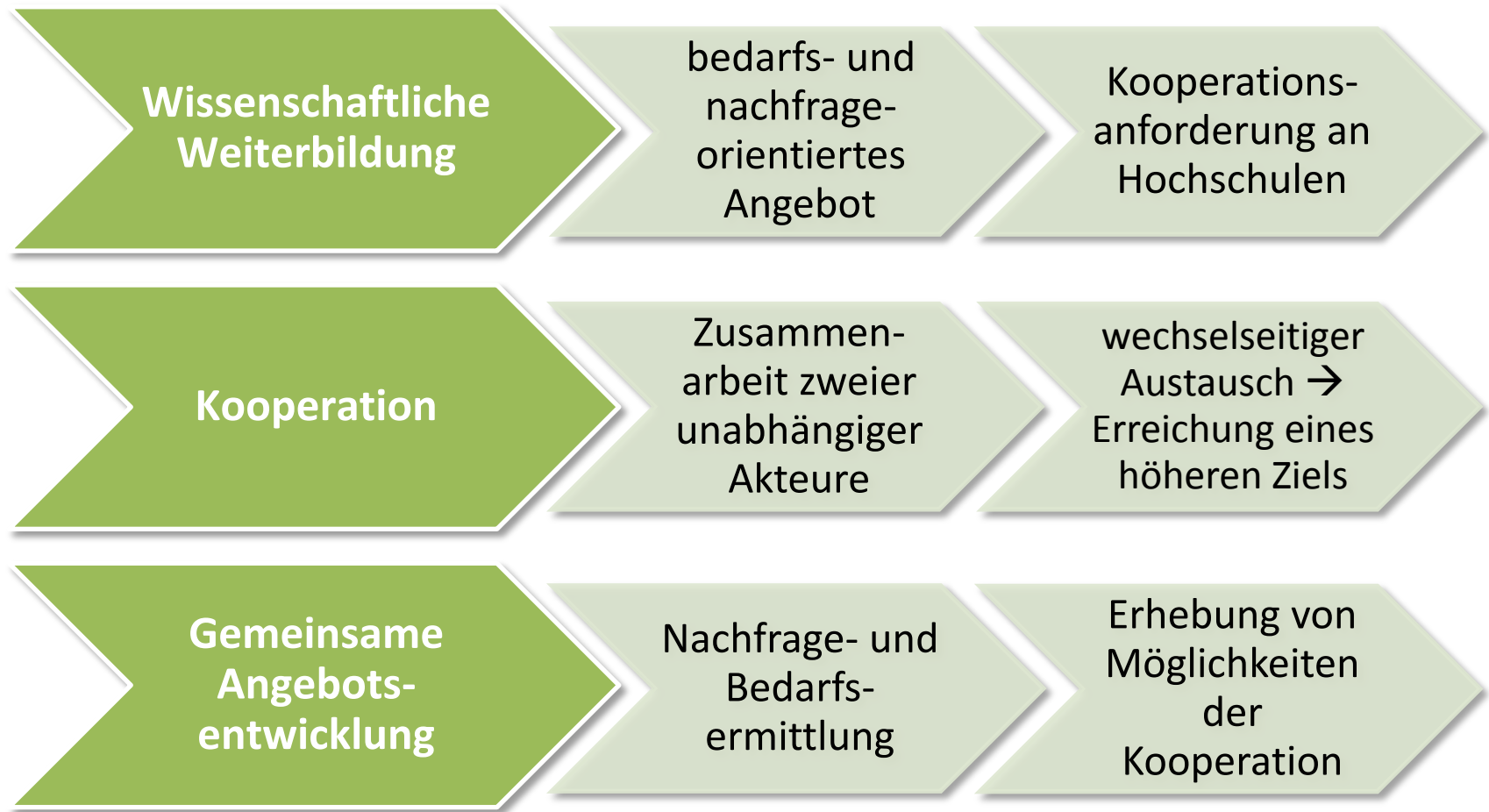
Justus-Liebig-Universität Gießen

Anika Denninger

Vortrag bei der DGWF-Jahrestagung in Hamburg am 26.09.2014

1. Kooperation als Anforderung an Hochschulen im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung
2. Bedarfserhebung potentieller institutioneller Partner
3. Die Universität als Einzelplayer – Eine Außenperspektive
4. Erwartungen an Hochschulen als Kooperationspartner
5. Auf dem Weg vom Einzelplayer zum Kooperationspartner – erforderliche Schritte

1. Kooperation als Anforderung an Hochschulen im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung



Ziel

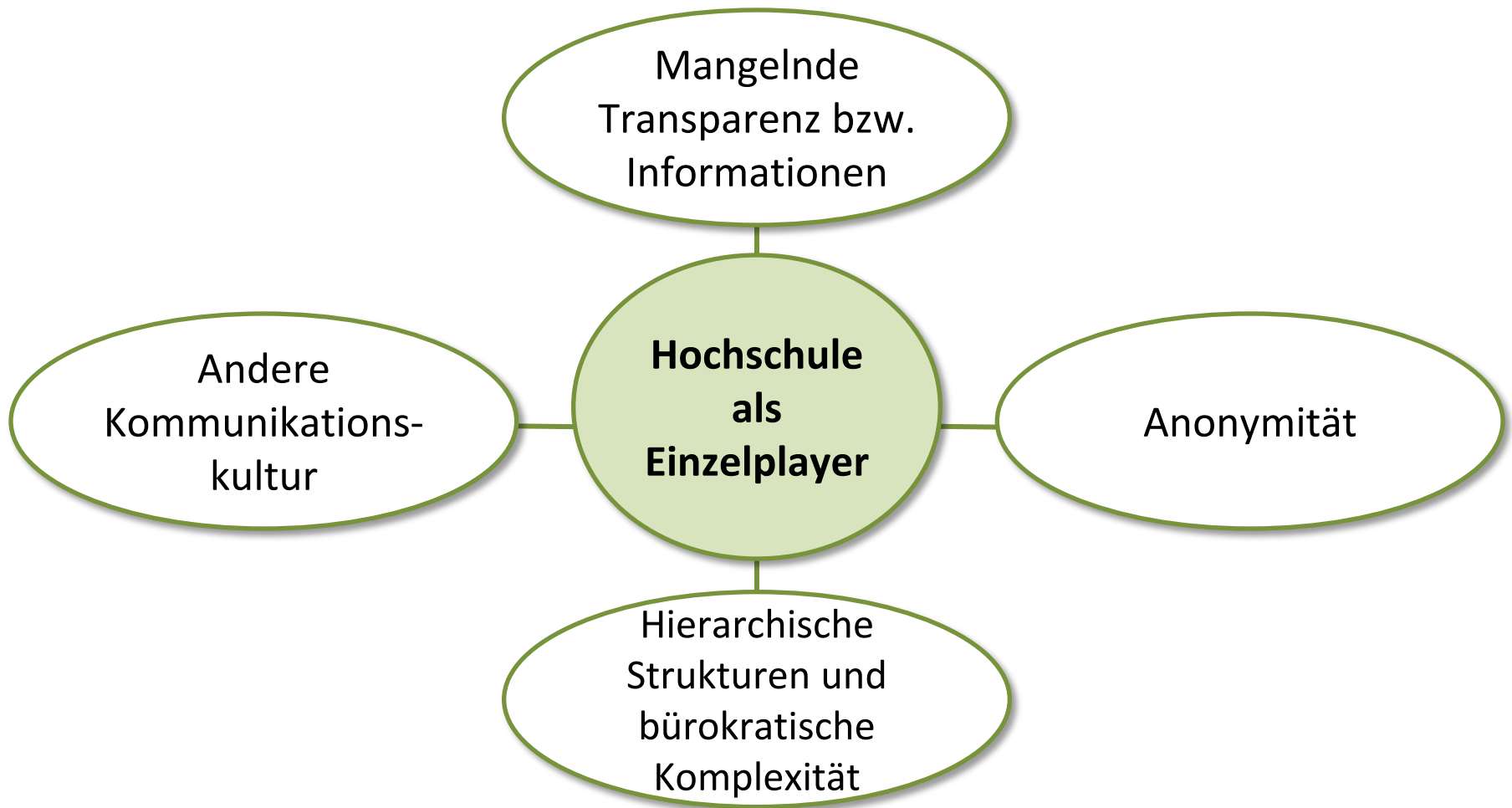
- Erhebung des Bedarfs an wissenschaftlicher Weiterbildung und an Möglichkeiten kooperativer Angebotsentwicklung bei ausgewählten Stakeholdern im Profit- und Non-Profit-Bereich sowie bei Stiftungen

Design

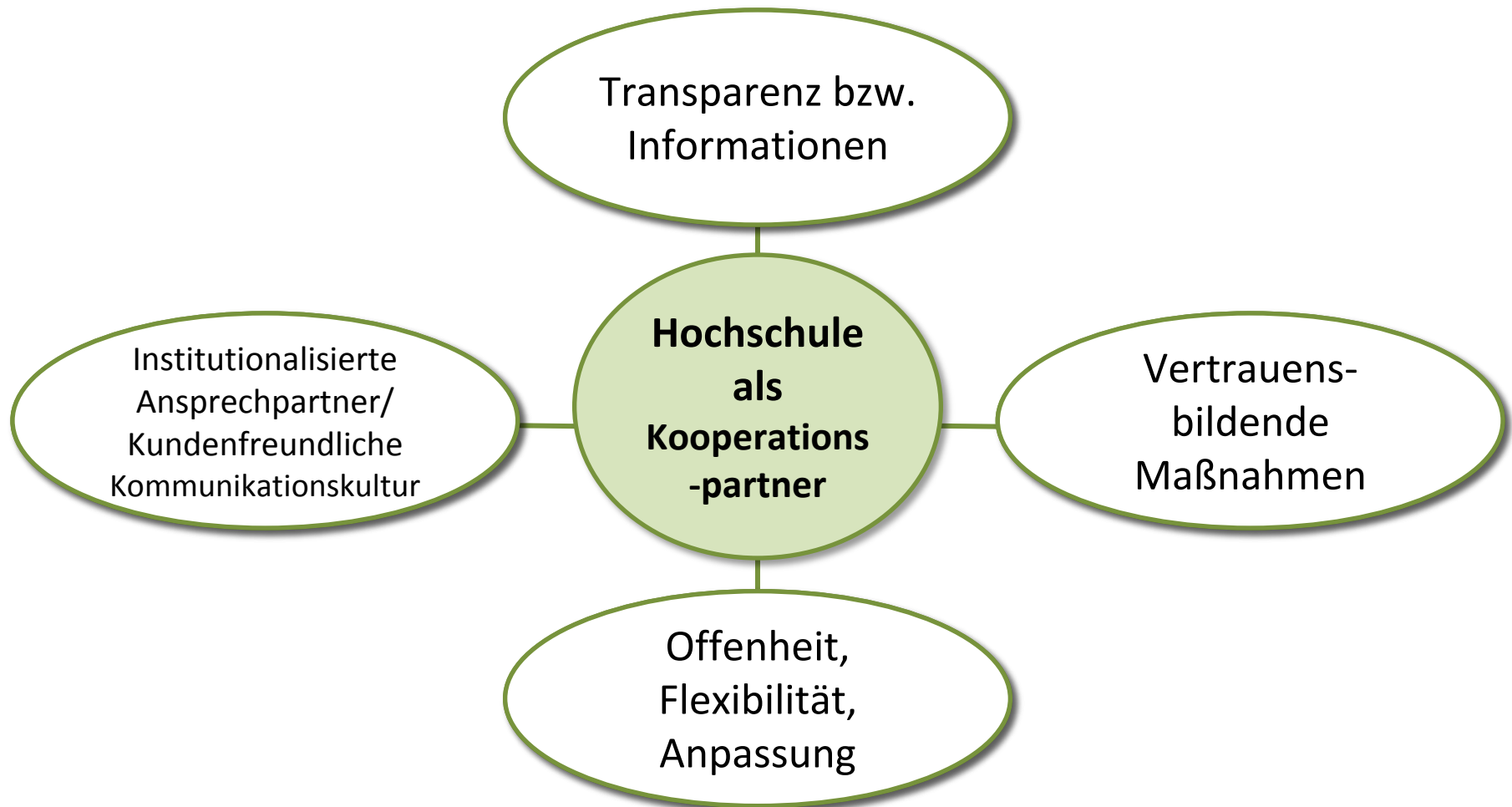
- Empirische Studie
- Strukturierung des Feldes in Profit-, Non-Profit-Bereich und Stiftungen
- Durchführung von 48 Expert_inneninterviews
- Inhaltsanalytische Auswertung

Durchführungszeitraum

Dezember 2011 – März 2014



3. Die Universität als Einzelplayer – Eine Außenperspektive



4. Bereichsspezifische Erwartungen an Hochschulen als Kooperationspartner

	Profit-Bereich	Non-Profit-Bereich	Stiftungen
Rollenzuschreibung der Universität	Dienstleister	Partner	Mittel zum Zweck
Nutzen von Kooperationen	Für das Unternehmen	Für die einzelnen Mitarbeiter_innen	Für den Stiftungszweck
Kooperationserwartungen	Flexibilität, Geschwindigkeit, Anpassung	Offenheit/Öffnung	Öffentlichkeitswirksamkeit

- **Externe Kooperationsanforderungen**
 - Informationsarbeit
 - Institutionalisierte Kontaktstelle/Kooperationsmanagement

- **Interne Kooperationsanforderungen**
 - Kooperation zwischen Verwaltung und Fachbereichen
 - Kooperation der Hochschulangehörigen

- **Konkrete Schritte auf dem Weg zur Kooperationsfähigkeit**
 - Entscheidung des Präsidiums, ob der Weg eingeschlagen werden soll
 - Einrichtung eines Kooperationsmanagements sowie entsprechende strategische bzw. strukturelle Entscheidungen
 - Weitreichende Informationsarbeit (intern, extern)
 - Vertrauensbildende Maßnahmen (intern, extern)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.wmhoch3.de

1. Inwiefern ist eine gesteigerte Kooperationsfähigkeit von Hochschulen gewünscht, erforderlich und möglich?
2. Ein hochschulinternes Zusammenwirken auf allen Ebenen (Hochschulverwaltung, Fachbereiche, Hochschullehrende) ist zur Förderung von Kooperationsfähigkeit mit externen institutionellen Partnern erforderlich. Wie kann eine solche hochschulinterne Kooperation unterstützt werden?